



# NPD-Mann hätte nicht geworben werden dürfen

„Trinkaus“-Untersuchungsausschuss legt nach 20 Monaten Abschlussbericht vor

**Der Untersuchungsausschuss 5/2 des Thüringer Landtags ist am 11. Juli zu seiner letzten Sitzung zusammengekommen. Das Gremium hatte sich über fast 20 Monate mit der „Bespitzelung, Herabwürdigung und Infiltration von Parteien, Fraktionen und Vereinen durch einen als V-Mann geführten führenden Neonazi“ zu befassen.**

Im Dezember 2012 war vom MDR berichtet worden, der frühere Erfurter NPD-Kreisvorsitzende Kai-Uwe Trinkaus habe sich als ehemaliger Spitzel („V-Mann“) des Thüringer Landesamtes für Verfassungsschutz geoutet.

Trinkaus war in den Jahren 2006 bis 2008 durch eine Reihe von perfiden Aktionen gegen Abgeordnete, Fraktionen, den Landtag, Gewerkschaften und Vereine bekannt geworden, mit denen er und seine Kumpane immer wieder auch Parlamentarier und Funktionsträger der Linkspartei.PDS und späteren Linken diffamiert hatten. Opfer seiner systematischen Diskreditierungskampagnen waren u.a. Knut Korschewsky, Susanne Hennig und Frank Kuschel gewesen. So hatte er einen Neonazi ins Praktikumsprogramm der Linksfraktion eingeschleust, der aber nach einigen Tagen aufgefliegen war.

Die Landesregierung bestätigte die Zusammenarbeit: Trinkaus habe „im Zeitraum von Mai 2006 bis September 2007 nachrichtendienstlichen Kontakt mit dem Thüringer Verfassungsschutz“ gehabt, bekannte Innenminister Jörg

Geibert (CDU) während einer Aktuellen Stunde im Landtag. Damit war klar, dass ein maßgeblicher und durch besonders aggressives Agieren aufgefallener Funktionär der Neonaziszene in Thüringen zeitweilig in engem Kontakt zum Thüringer Inlandsgeheimdienst gestanden und von diesem Spitzellohn im fünfstelligen Bereich erhalten hatte.

An den „genauen Umständen dieses Kontakts hat die Öffentlichkeit und hat der Thüringer Landtag ein berechtigtes Interesse“, gab Geibert zu. Er orientierte freilich vor allem auf die Befassung in einem geheim tagenden Parlamentsgremium. Nicht so die Fraktion DIE LINKE: auf ihren Antrag beschloss der Landtag am 14. Dezember 2012 die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses. „Es geht um den verfassungsrechtlichen und verfassungsmäßigen Schutz der parlamentarischen Demokratie“, begründete Bodo Ramelow, Vorsitzender der Linksfraktion, den Antrag. Für die Linksfraktion beteiligten sich Bodo Ramelow (Obmann) und Dieter Hausold als Mitglieder sowie Katharina König, André Blechschmidt und bis zu ihrer Wahl in den Bundestag Martina Renner als Ersatzmitglieder an der Ausschussarbeit.

Mit insgesamt 25 Sitzungen brachte der Ausschuss Licht ins trübe Agieren des V-Mannes „Ares“. „Die Arbeit im UA 5/2 war durch Kooperation und den gemeinsamen Willen der Ausschussmitglieder aller Fraktionen zur Aufklärung und Transparenz gekennzeichnet“, schätzen die Mitglieder der

Fraktion DIE LINKE ein. Sichtbarstes Zeichen dafür sei gewesen, „dass alle Anträge zur Beweiserhebung gemeinsam und einstimmig gestellt wurden“.

Die Ausschussmitglieder haben sich auch einstimmig auf den Abschlussbericht geeinigt. Aus Sicht der Linksfraktion besonders wichtig: die Betroffenen sind völlig rehabilitiert. Der Bericht geht sehr kritisch mit den Zuständen im Thüringer Verfassungsschutz um. Trinkaus, gegen den vielfach ermittelt wurde, u.a. wegen Betrug, hätte gar nicht angeworben werden dürfen.

Vor ihm gewarnt wurde nur der Bund der Vertriebenen und der Thüringer Landtag, nicht aber Linke, SPD, Gewerkschaften und Vereine. Der V-Mann wurde vom Verfassungsschutz letztlich nicht wegen seiner Eskapaden „abgeschaltet“ (im Geheimdienst-Jargon das Ende der Zusammenarbeit), sondern weil er sich auch dem Bundesamt als Spitzel angeboten hatte, ohne seine Geheimdienstpartner in Thüringen zu informieren. Der Deckname „Ares“ (der Kriegsgott der griechischen Mythologie) für Trinkaus hat sich ohnehin als groteske Übertreibung herausgestellt: er sei keine gute Quelle gewesen, bilanziert der Abschlussbericht, habe zur Aufklärung der tatsächlichen Gefährdungslage nicht beigetragen, sondern Sachverhalte eher verschleiert. Trinkaus habe es zudem bis heute versäumt, sich bei den Opfern seiner Umtriebe für deren öffentliche Herabwürdigung zu entschuldigen.

Stefan Wogawa

## KOMMENTIERT:

von Bodo Ramelow

### Aufbrausender, diktatorischer Stubenkater?

(...) In der Thüringer Staatskanzlei ist ja inzwischen der verantwortliche Minister abhanden gekommen, aber die seltsamen Beschäftigungsverhältnisse sind geblieben.

Wie die Thüringer Allgemeine berichtet, wird derzeit ein eigentlich schon pensionierter Beamter dafür eingesetzt, die Tätigkeit von anderen Beamten in Besoldungsgruppen einzusortieren. Der Mann bekommt dafür 2500 Euro im Monat, was ziemlich genau dem durchschnittlichen Brutto-Verdienst eines Thüringers entspricht. Der kleine Unterschied zum Durchschnittsthüringer ist, dass der pensionierte Beamte für die 2500 Euro nur acht Tage im Monat an der Arbeit sein muss.

Da funktioniert doch etwas grundsätzlich nicht, wenn ein solches Missverhältnis zwischen der Arbeit normaler Menschen und der Arbeit in der Regierungszentrale besteht. Es kann ja sein, dass es gute Gründe gibt, warum ein pensionierter Beamter weiterhin seiner Tätigkeit nachgeht. Es wird auch Gründe geben, warum der das nur an acht Tagen im Monat macht. Vielleicht gibt es sogar eine Begründung dafür, warum er eine Arbeit macht, die eigentlich an anderer Stelle schon erledigt ist (jedes Ministerium hat eine Personalabteilung für die Tätigkeitsbewertung). Aber warum gibt die Staatskanzlei dafür so viel Geld aus?

Es ist Zeit für einen Wechsel. Noch 65 Tage bis zur Wahl.

(...) Heike Taubert hat in der Thüringer Allgemeinen also über mich gesagt, ich sei aufbrausend, selbstverliebt und ich würde unsere Landtagsfraktion diktatorisch führen.

Beim letzten Mal, als die sozialdemokratische Spitzenkandidatin etwas über mich gesagt hat, war ich noch der „rundliche Stubenkater“. Ich nehm das mal so hin, denn ich kann ja verstehen, dass sie sich auch irgendwie profilieren möchte. Für mich kann ich sagen, dass ich sowohl Frau Taubert als auch Frau Lieberknecht persönlich eigentlich ganz nett finde.

Es sind die politischen Inhalte und sicher auch die Herangehensweise an bestimmte Probleme, die uns deutlich trennen.

Aus dem online-Tagebuch von Bodo Ramelow (<http://www.bodo-ramelow.de/nc/tagebuch/>), Einträge vom 11. und 12. Juli

## AKTUELL LINKE: „Deine Stimme gegen Nazis!“

Kürzlich hatte die Linksfraktion mit diesem Foto erneut auf die Thüringer Initiative „Deine Stimme gegen Nazis“ aufmerksam gemacht, denn vor den Landtagswahlen am 14. September gilt jetzt erst recht: jeglichen Versuchen extrem rechter Parteien, wie beispielsweise der NPD, Parlamentssitze zu gewinnen, muss entschieden entgegen getreten werden.

„Der Aufruf zur Initiative ‘Deine Stimme gegen Nazis’ will alle demokratisch denkenden Menschen in Thüringen hinter einer gemeinsamen Idee vereinen, die wahrnehmbar nach außen getragen wird: Die Wahl extrem rechter Parteien ist weder eine politische Alternative noch Protest. Gebt eure Stimme nicht den Neonazis!“ [www.deine-stimme-gegen-nazis.de](http://www.deine-stimme-gegen-nazis.de)

